



Die Landwirtschaft im Saarland –

Situationsanalyse und Einschätzungen auf der Grundlage
einer Befragung bei Landwirten 2008 sowie
der Ex post-Bewertung des EPLR 2000–2006

Reiner Doluschitz
Werner Grosskopf
Universität Hohenheim, Stuttgart

Karl-Heinz Kappelmann
Hochschule Nürtingen

- Motivation und Methodik (*Doluschitz*)
- Strukturdaten der Stichprobe (*Doluschitz*)
- Investitionsförderung (*Grosskopf*)
- Ausgleichszulage (*Grosskopf*)
- Agrarumweltmaßnahmen (*Doluschitz*)
- Flurneuordnung und Dorferneuerung (*Kappelmann*)
- Fazit und Ausblick (*Grosskopf*)

Die Ex post-Bewertung des EPLR 2000–2006 stützt sich auf

- Antrags- und Bewilligungsdaten
- Monitoringberichte des Saarlandes
- Daten der Landes- und Bundesstatistik
- Buchführungsergebnisse der Testbetriebe
- Ergebnisse relevanter Begleitforschung
- Vorangegangene Evaluierungsberichte (HB, Update, Ex ante)
- Einschätzungen von Experten
- Ergebnisse von Befragungen bei Begünstigten 2005 und 2008

Befragungen bei begünstigten Landwirten 2008:

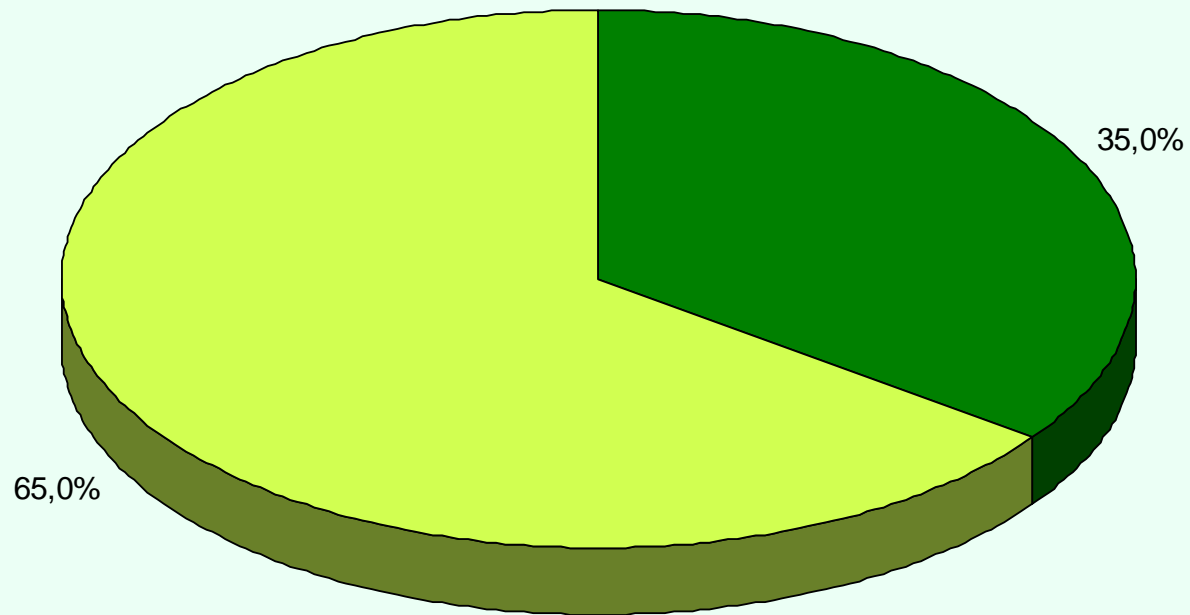
- Vollerhebung in 825 antragstellenden landwirtschaftlichen Betrieben
- 279 auswertbare Fragebögen
- Rücklaufquote: 34 %

Befragung von Bürgermeistern begünstigter Gemeinden

- Motivation und Methodik (*Doluschitz*)
- **Strukturdaten der Stichprobe (*Doluschitz*)**
- Investitionsförderung (*Grosskopf*)
- Ausgleichszulage (*Grosskopf*)
- Agrarumweltmaßnahmen (*Doluschitz*)
- Flurneuordnung und Dorferneuerung (*Kappelmann*)
- Fazit und Ausblick (*Grosskopf*)

Strukturdaten der Stichprobe

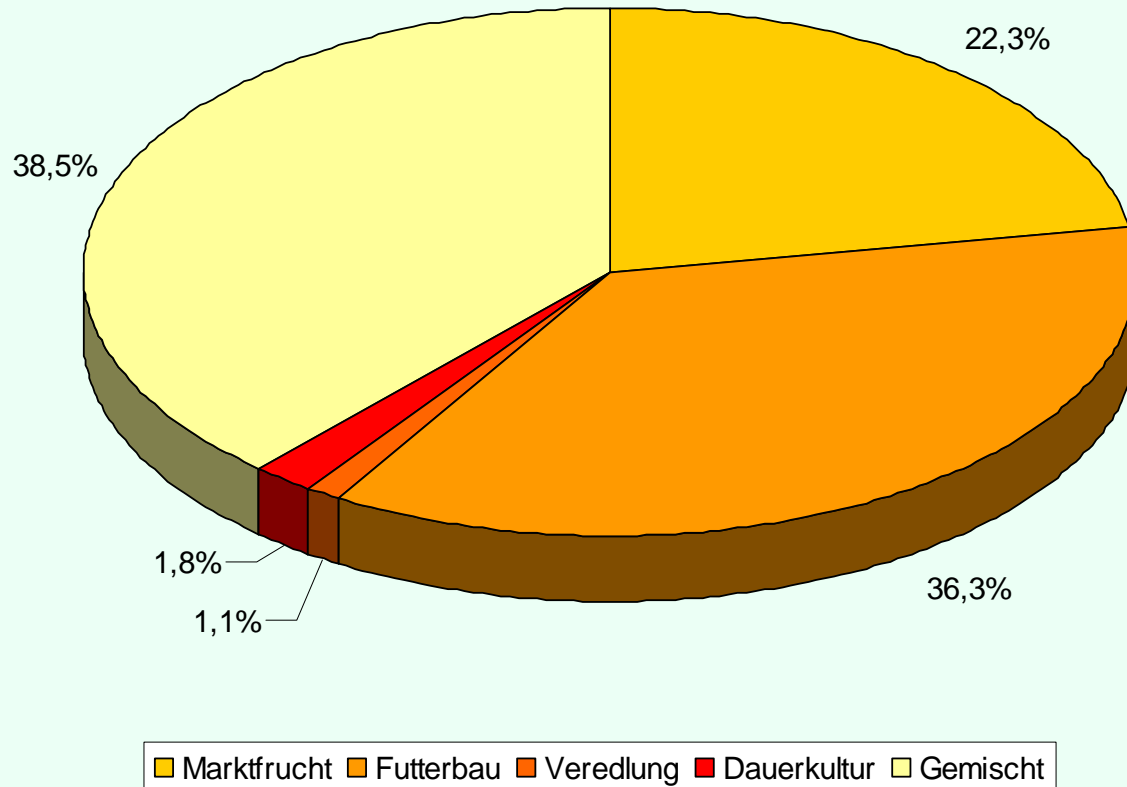
Gruppierung der landwirtschaftlichen Betriebe nach der Erwerbsform
(Angaben in Prozent)



■ Haupterwerb ■ Nebenerwerb

Strukturdaten der Stichprobe

Gruppierung der landwirtschaftlichen Betriebe nach der Betriebsform
(Angaben in Prozent)

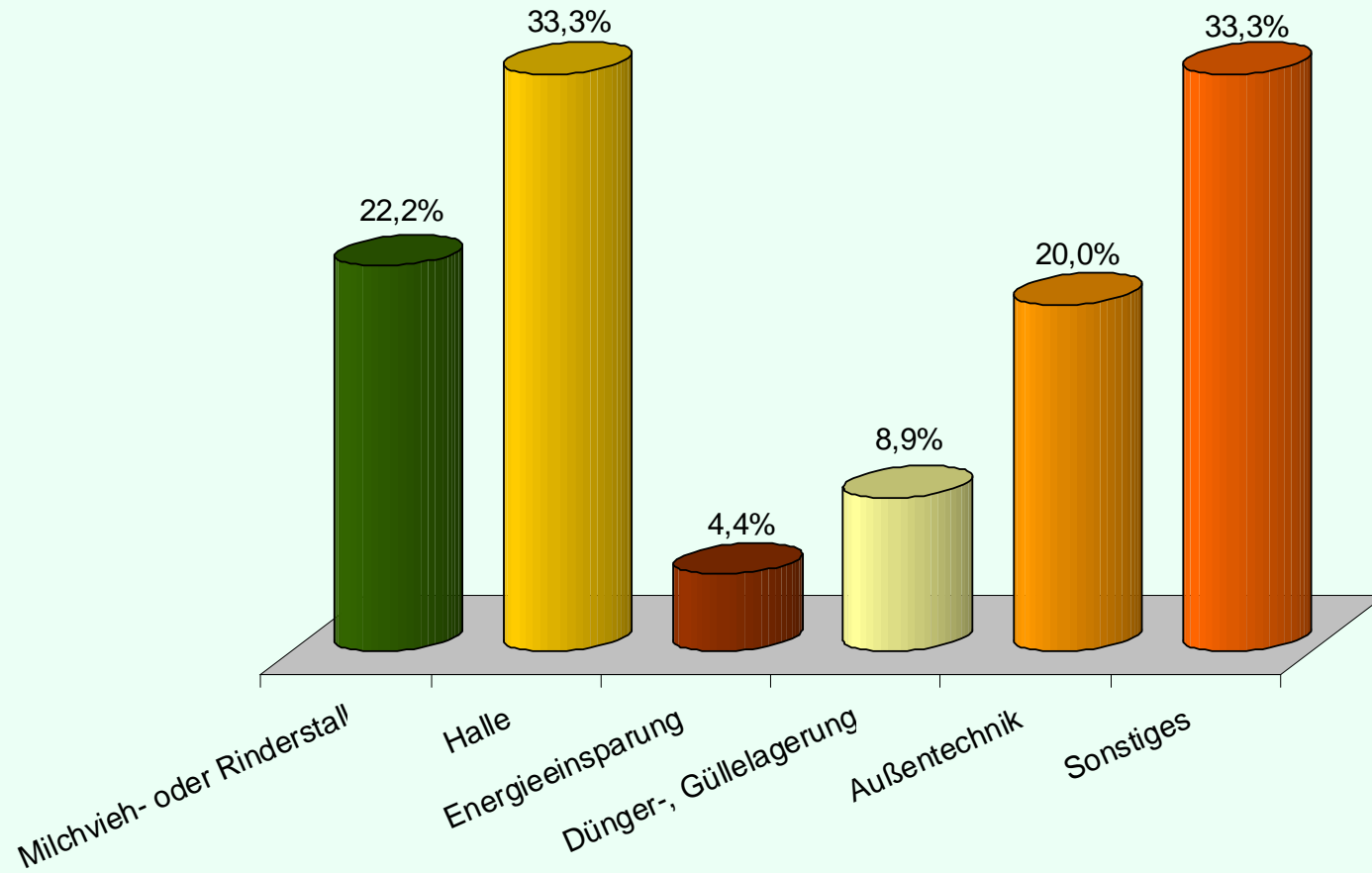


- Motivation und Methodik (*Doluschitz*)
- Strukturdaten der Stichprobe (*Doluschitz*)
- **Investitionsförderung (*Grosskopf*)**
- Ausgleichszulage (*Grosskopf*)
- Agrarumweltmaßnahmen (*Doluschitz*)
- Flurneuordnung und Dorferneuerung (*Kappelmann*)
- Fazit und Ausblick (*Grosskopf*)

Investitionsförderung

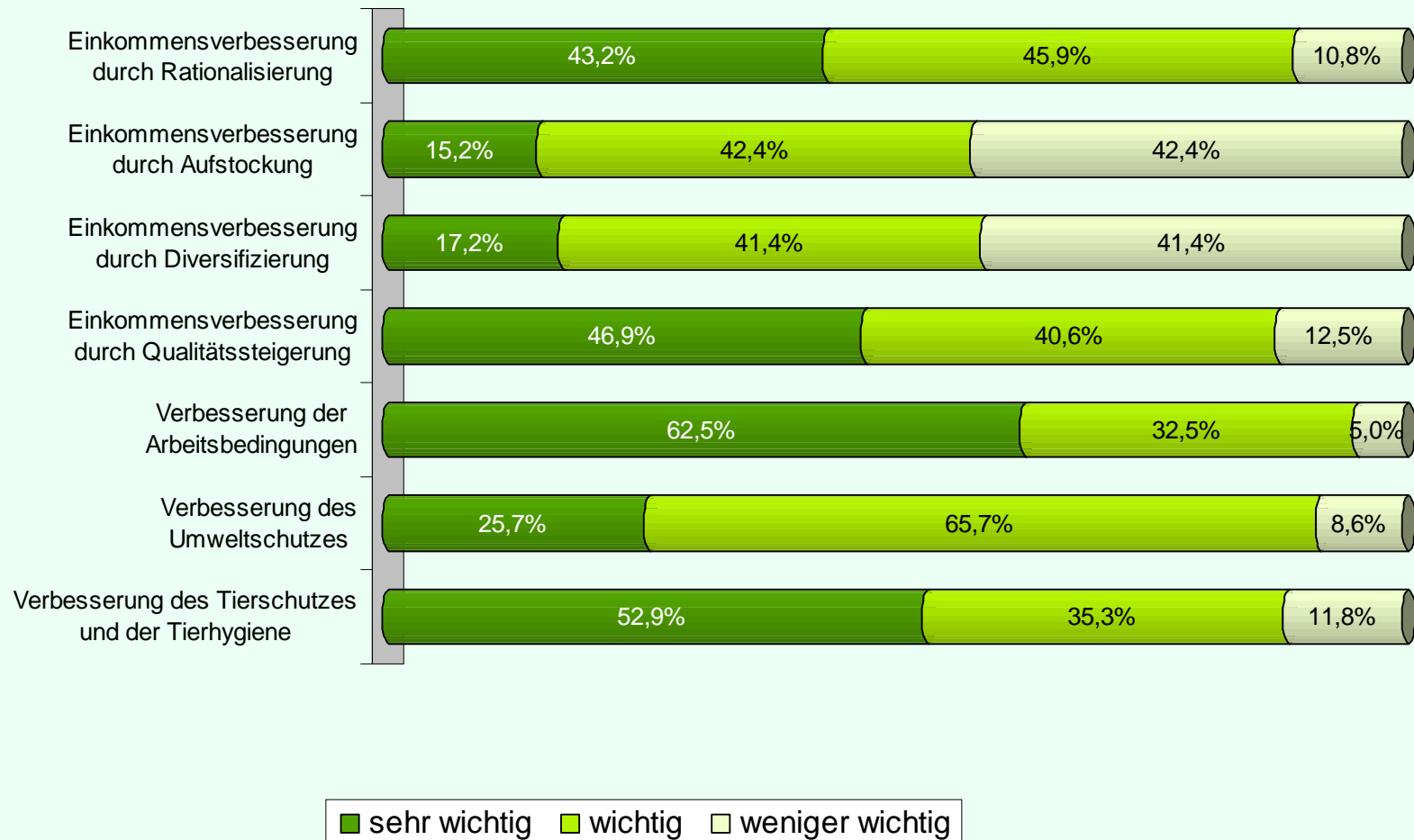
Schwerpunkte der einzelbetrieblichen Investitionsförderung

(Angaben in Prozent; Anzahl der Betriebe, die die einzelbetriebliche Investitionsförderung in Anspruch nehmen = 100; Mehrfachnennungen möglich)



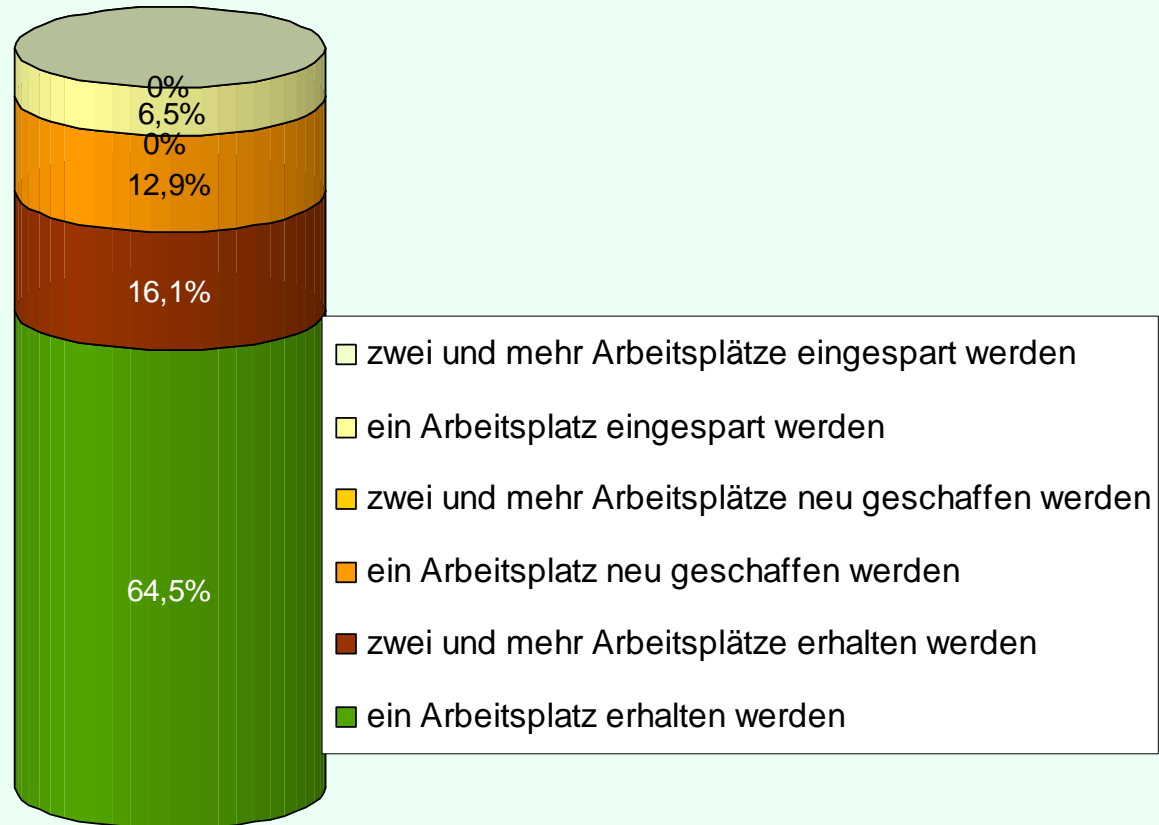
Investitionsförderung

Bewertung der Ziele der einzelbetrieblichen Investitionsförderung nach ihrer Wichtigkeit
(Angaben in Prozent)



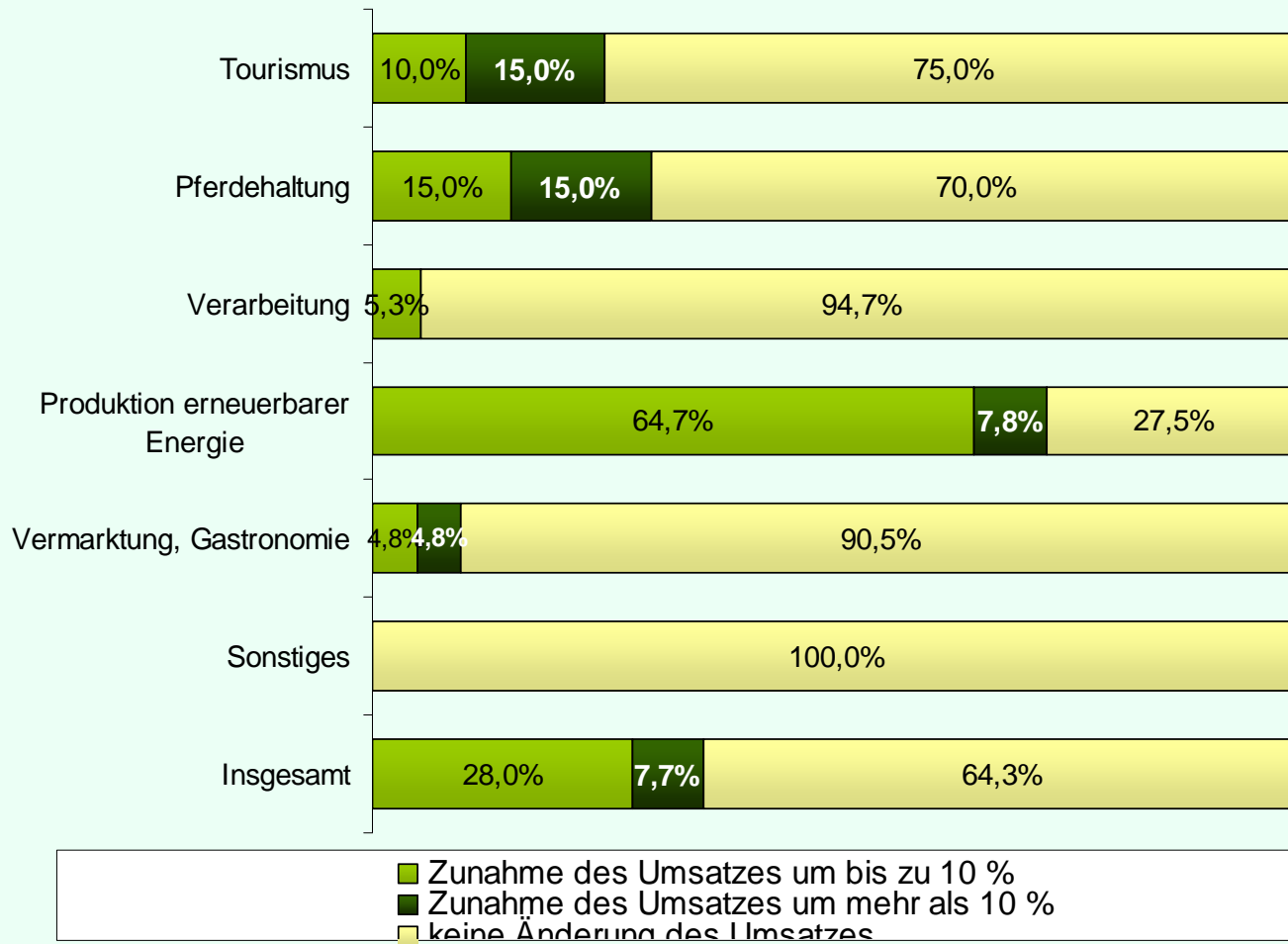
Investitionsförderung

Wirkung der Investitionen auf die Arbeitsplatzsituation im landwirtschaftlichen Betrieb:
Durch die Investition(en) konnte(n) ...(Angaben in Prozent)



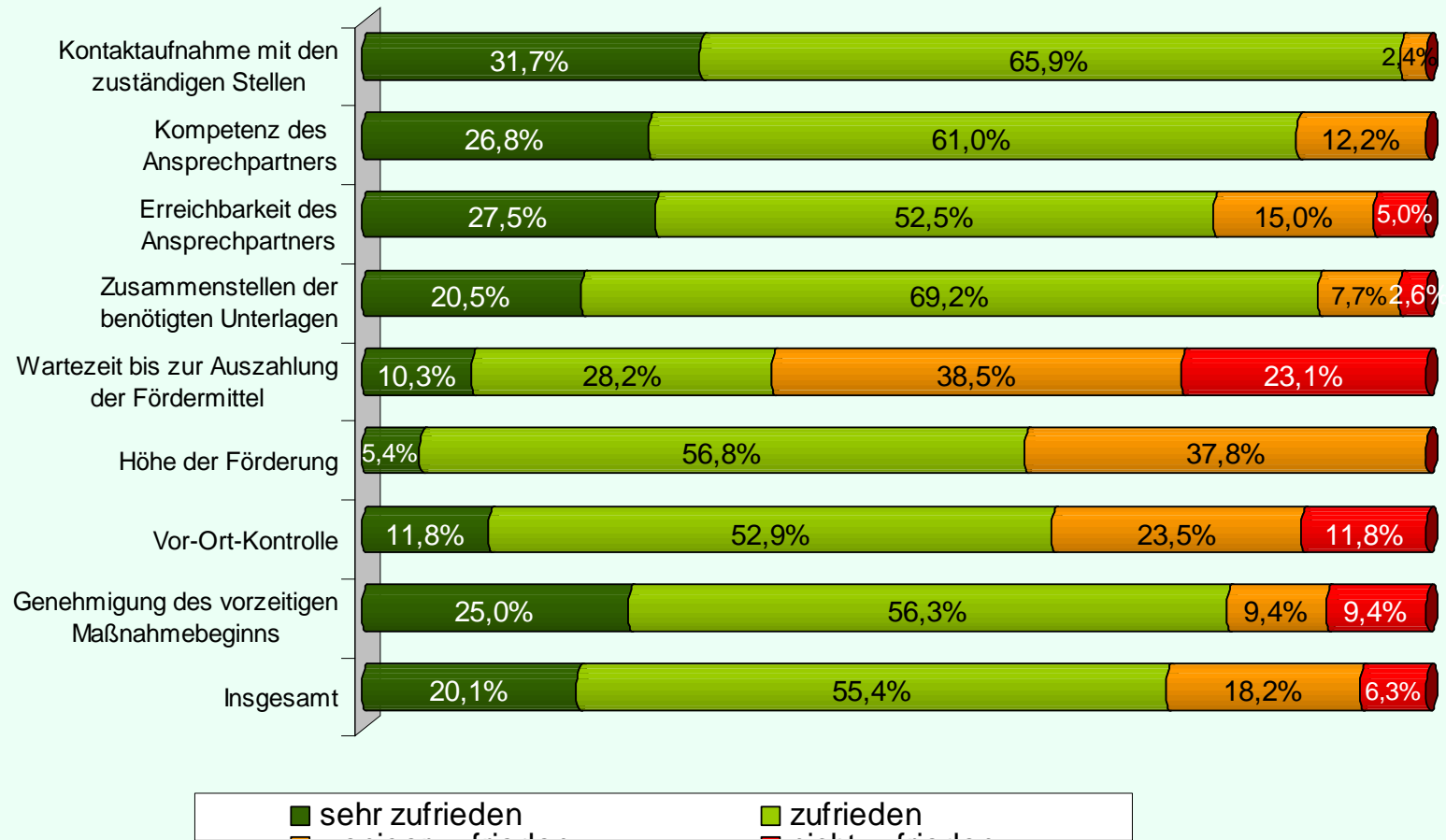
Investitionsförderung

Bewertung der Wirkung der einzelbetrieblichen Investitionsförderung auf den nicht landwirtschaftlichen Umsatz (Angaben in Prozent)



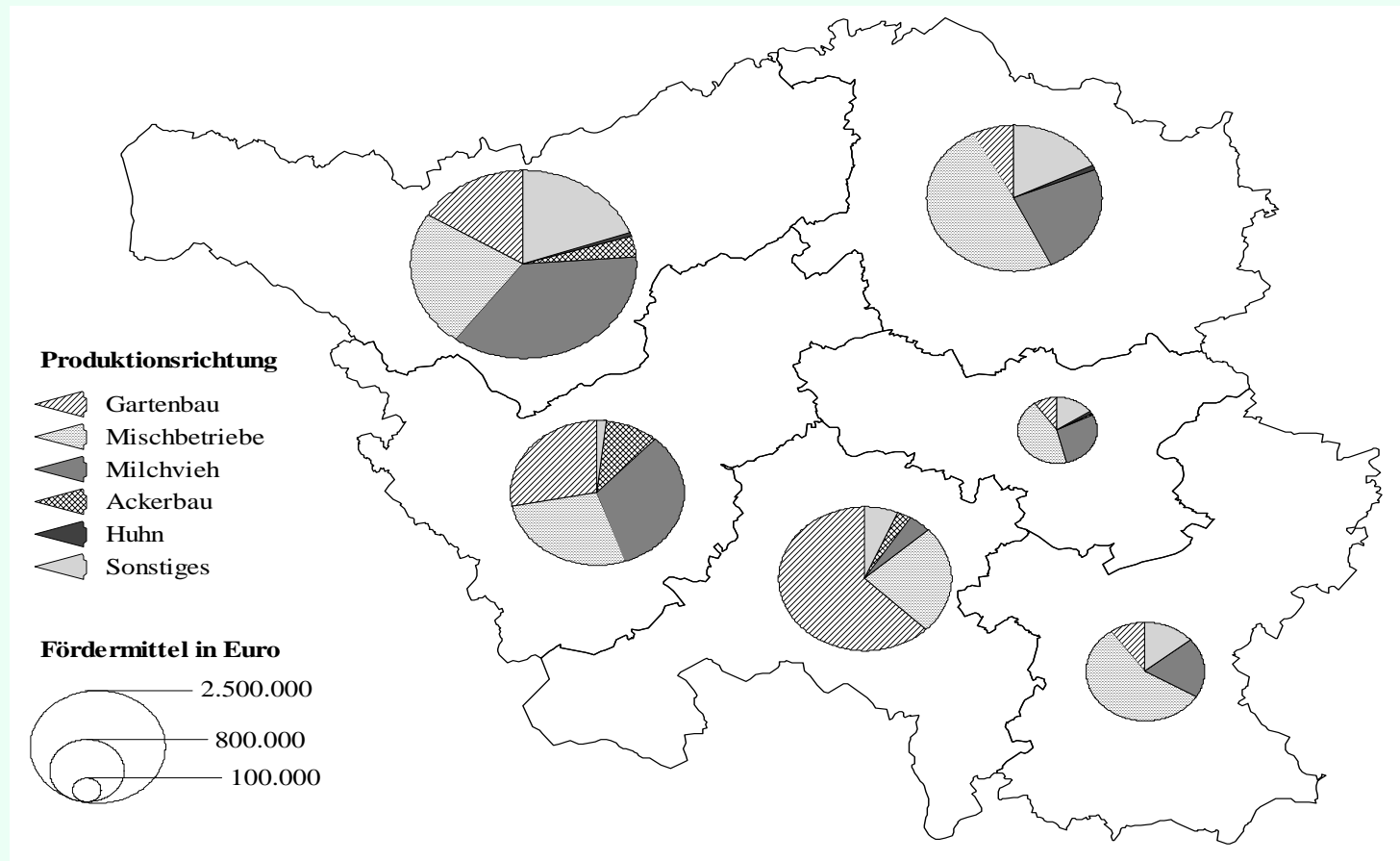
Investitionsförderung

**Bewertung der Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der
Agrarinvestitionsförderung**
(Angaben in Prozent)



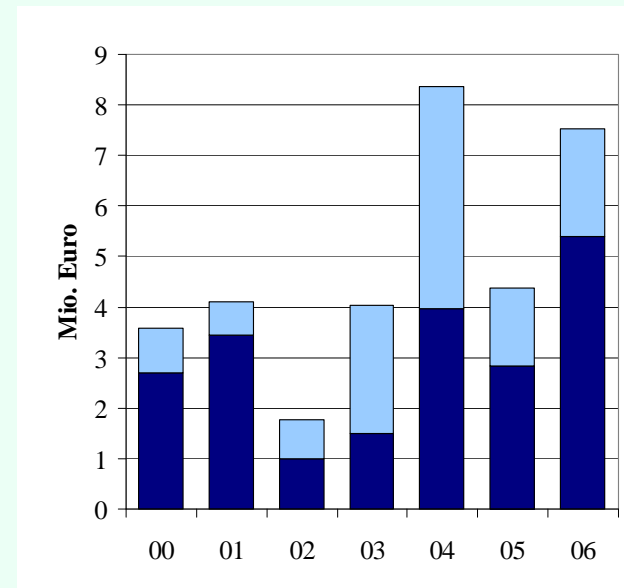
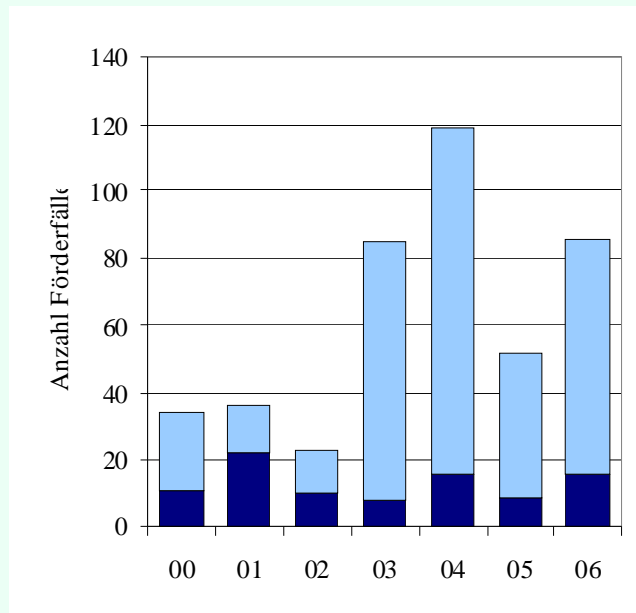
Investitionsförderung/ Ex post

Fördermittel nach Produktionsrichtung der geförderten Betriebe in den Landkreisen des Saarlands (2000 bis 2006)



Quelle: Bewilligungsdaten der Landwirtschaftskammer Saarland, eigene Darstellung.

Bewilligte Förderfälle und förderfähige Investitionsvolumina im AFP im Saarland nach Großen und Kleinen Investitionen (2000 bis 2006)



■ Große Investitionen ■ Kleine Investitionen

Quelle: GAK-Berichterstattung (BMELV, versch. Jgg.b), eigene Berechnungen

Ergebnis (AFP)

Deutliche Einkommenszuwächse und z.T. Arbeitserleichterung in den geförderten Betrieben. Ausbau der Einkommensbasis durch Diversifikation.

Förderung ohne Mitnahmeeffekte gibt es nicht. Diese waren bei den kleinen Investitionen hoch. Deutlichere Zielvorgaben fehlten. In ELER 2007 beides korrigiert.

Trotz geringer Defizite ist eindeutig, dass für die Lösung relevanter Probleme die Investitionshilfen bei zielgerichteter Ausgestaltung und konsequenter Durchführung geeignete Lösungsansätze bieten. Ein aktuelles Beispiel dafür ist der Abbau regional relevanter sektoraler Probleme für die das AFP auch in der politischen Diskussion als maßgeblicher Lösungsansatz im Zusammenhang mit der bevorstehenden Abschaffung der Milchquote betrachtet wird. Ein deutlicher Fördereffekt wird bei der Niederlassungsförderung jedoch nicht gesehen.

- Motivation und Methodik (*Doluschitz*)
- Strukturdaten der Stichprobe (*Doluschitz*)
- Investitionsförderung (*Grosskopf*)
- **Ausgleichszulage (*Grosskopf*)**
- Agrarumweltmaßnahmen (*Doluschitz*)
- Flurneuordnung und Dorferneuerung (*Kappelmann*)
- Fazit und Ausblick (*Grosskopf*)

Übersicht über ausgewählte Strukturparameter zu verschiedenen Zeitpunkten

Betriebe im...		...nicht benachteiligten Gebiet			...benachteiligten Gebiet		
		WJ 00/01	WJ 03/04	WJ 05/06	WJ 00/01	WJ 03/04	WJ 05/06
Durchschnittl. Betriebsgröße	ha	93	95	109	111	118	124
Anteil DGL	%	50,7	51,5	51,3	57,4	58,0	57,5
Anteil intensiv bewirt. LF	%	33,7	33,4	36,2	24,0	25,3	25,6
Ø Viehbesatz je 100 ha LF	VE	101	98	84	89	82	80
Ø Milchkuhbesatz je 100 ha HFF	VE	57	63	50	62	58	53
Ø RGV-Besatz je 100 ha HFF	RGV	178	167	133	142	132	121
Milchkuhleistung	kg	6.580	6.232	7.000	6.346	6.801	7.031
Getreideertrag	dt	45	50	54	49	48	54
LVZ			41			34	

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung mit Daten des Testbetriebsnetzes der WJ 2000/01, 2003/04, 2005/06.

Ausgleichszulage/ Ex post

Betriebe, Arbeitskräfte und Umwelt in benachteiligten (bG) und nicht benachteiligten (nbG) Gebieten im Vergleich

	Einheit	insgesamt	nbG	bG
Betriebe 99	Anzahl	2.066	736	1.330
Betriebe 05	Anzahl	1.594	616	978
Veränderung	%	-22,8	-16,3	-26,5
Arb.Kräfte.Ein- heiten 99	Anzahl	2.453	1.072	1.380
Arb.Kräfte.Ein- heiten 05	Anzahl	1.985	837	1.149
Veränderung	%	-19,1	-21,9	-16,7
Gesamt AK 99	Anzahl	5.680	2.344	3.336
Gesamt AK 05	Anzahl	4.473	1.909	2.565
Veränderung	%	-21,3	-18,6	-23,1

Umweltindikatoren	nbG	bG
Flächenanteil Ökolandbau	4,6	10,3
Betriebe SAUM	61,5	90,5
GVE /100ha Futterfläche	89	83
Flächenanteil umweltorientierte Produktion (INVEKOS)	29,8	37,1

Ergebnis (AZL):

Die Förderung durch die Ausgleichszulage hat erhebliche Einkommenswirkungen in den Betrieben gehabt: 10–17% des Einkommens aus Landwirtschaft.

Eine größere Anzahl von Betrieben erhielt eine Überkompensation.

Ein Bruchfall größerer Flächen ist nicht zu erwarten. (vgl. Fallstudie St. Wendel).

Der Strukturwandel verlief etwas schneller in den benachteiligten Gebieten, die Abwanderung jedoch nicht.

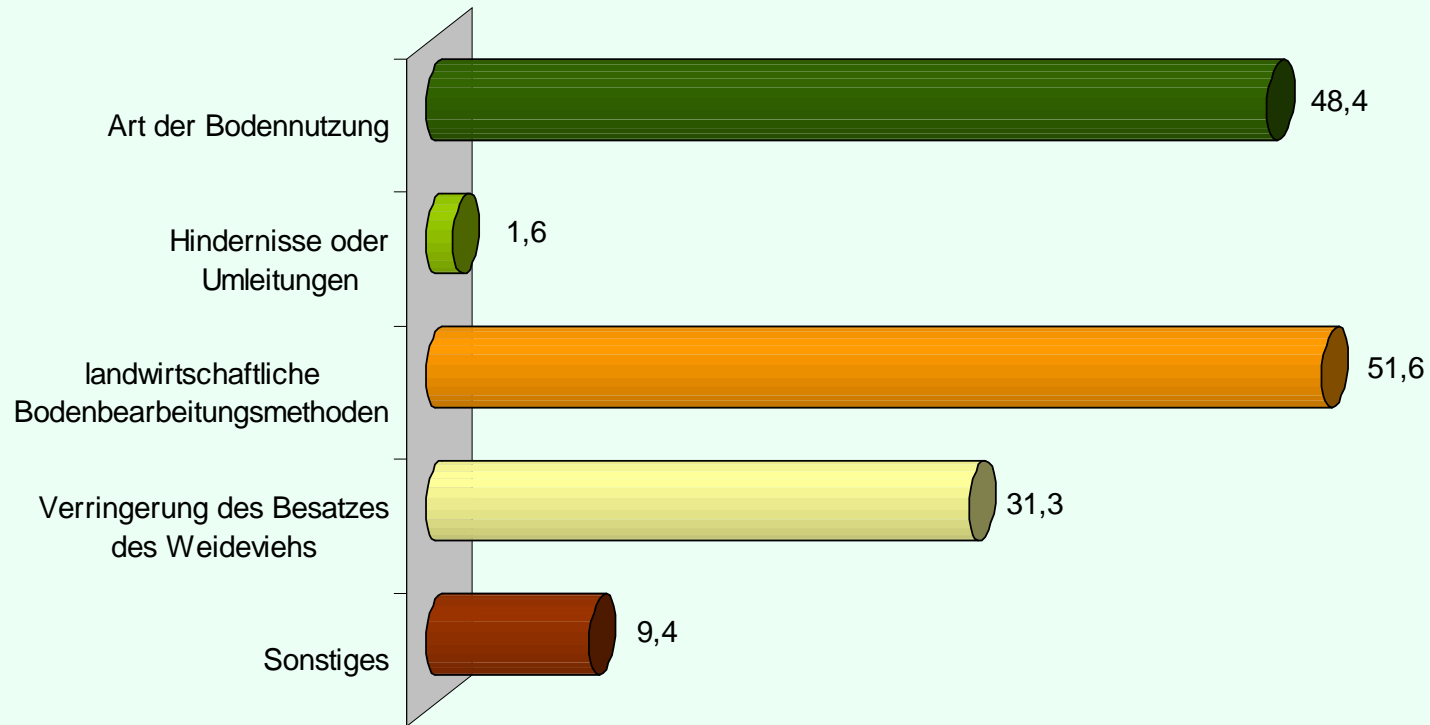
- Motivation und Methodik (*Doluschitz*)
- Strukturdaten der Stichprobe (*Doluschitz*)
- Investitionsförderung (*Grosskopf*)
- Ausgleichszulage (*Grosskopf*)
- Agrarumweltmaßnahmen (*Doluschitz*)
- Flurneuordnung und Dorferneuerung (*Kappelmann*)
- Fazit und Ausblick (*Grosskopf*)

- Bodenqualität
- Qualität des Grund- und Oberflächenwassers
- Wasserressource
- Artenvielfalt
- Habitatvielfalt
- Genetische Vielfalt
- Landschaftserhaltung und -schutz

Agrarumweltmaßnahmen

Bewertung des Einflusses einzelner Maßnahmen auf die Verringerung der Bodenerosion

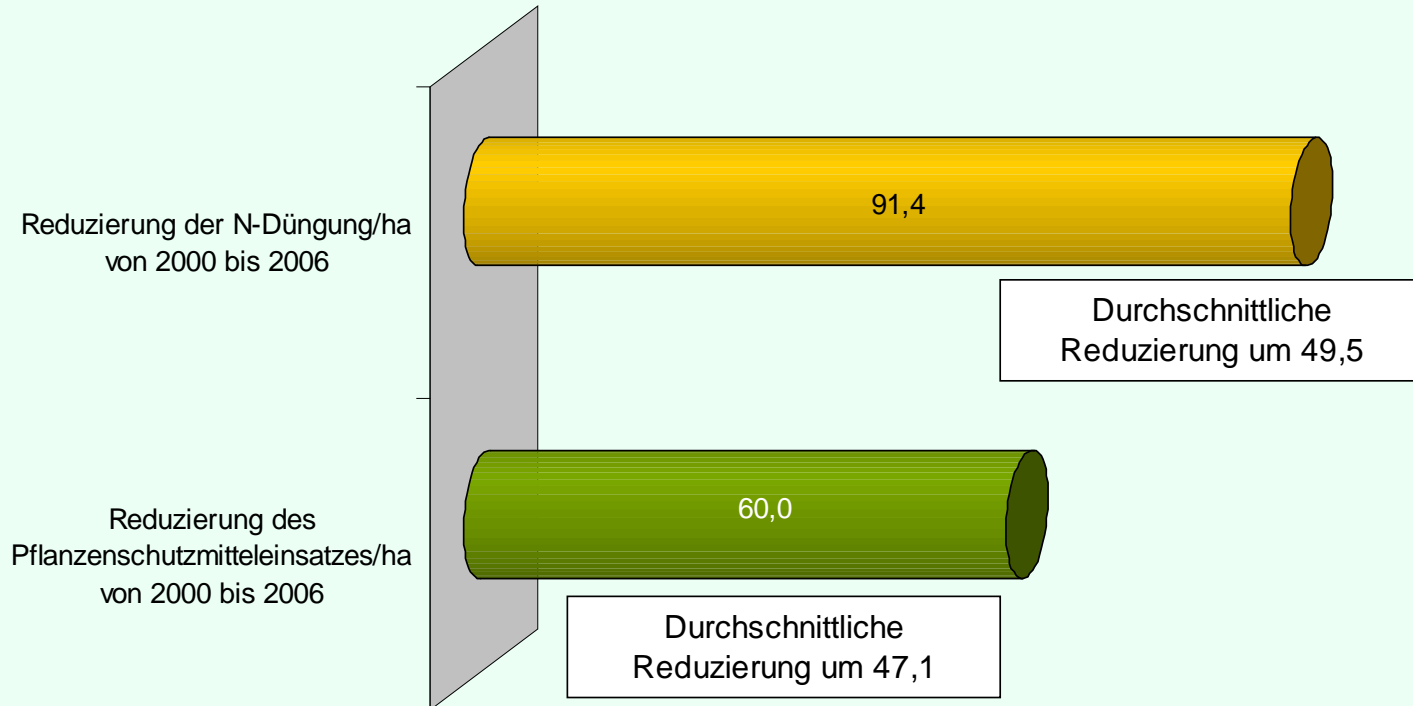
(Angaben in Prozent; Anzahl der Betriebe, in denen durch Agrarumweltmaßnahmen die Bodenerosion verringert wurde = 100; Mehrfachnennungen möglich)



Agrarumweltmaßnahmen

Bewertung des Einflusses einzelner Maßnahmen auf die Reduzierung der N-Düngung/ha bzw. des Pflanzenschutzmitteleinsatzes/ha

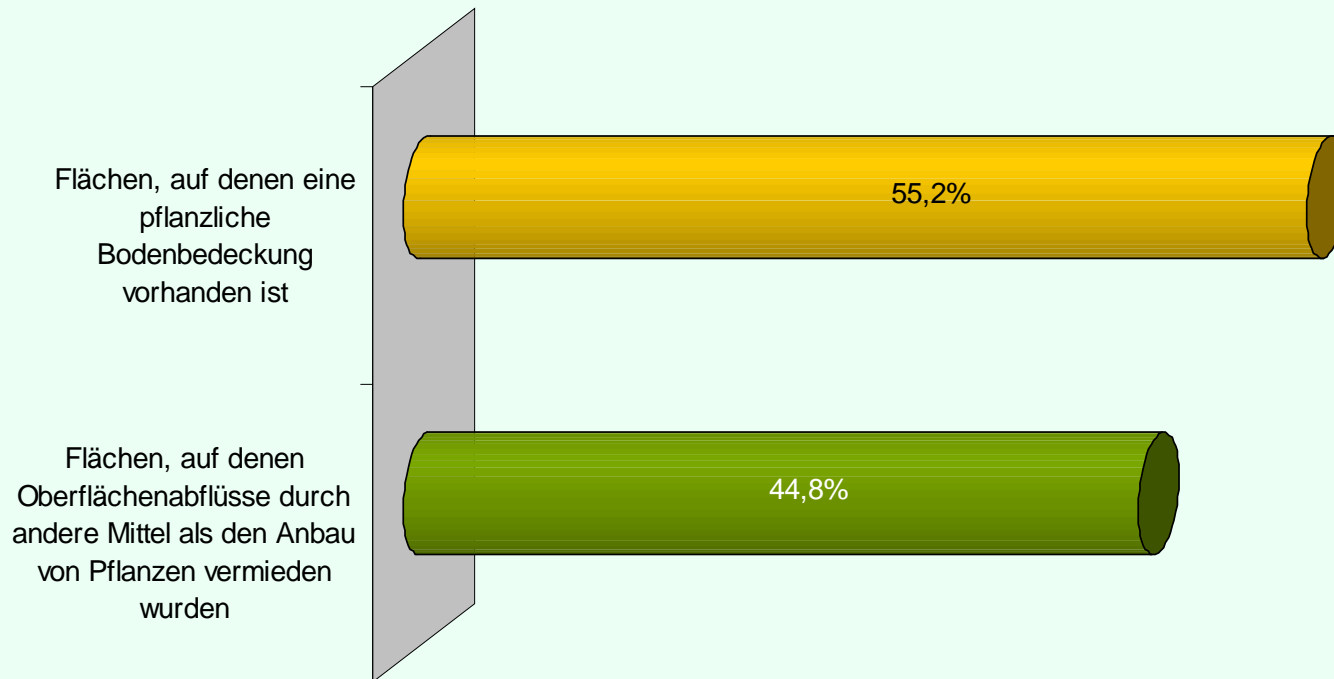
(Angaben in Prozent; Anzahl der Betriebe, in denen sich eine Reduzierung ergeben hat = 100)



Agrarumweltmaßnahmen

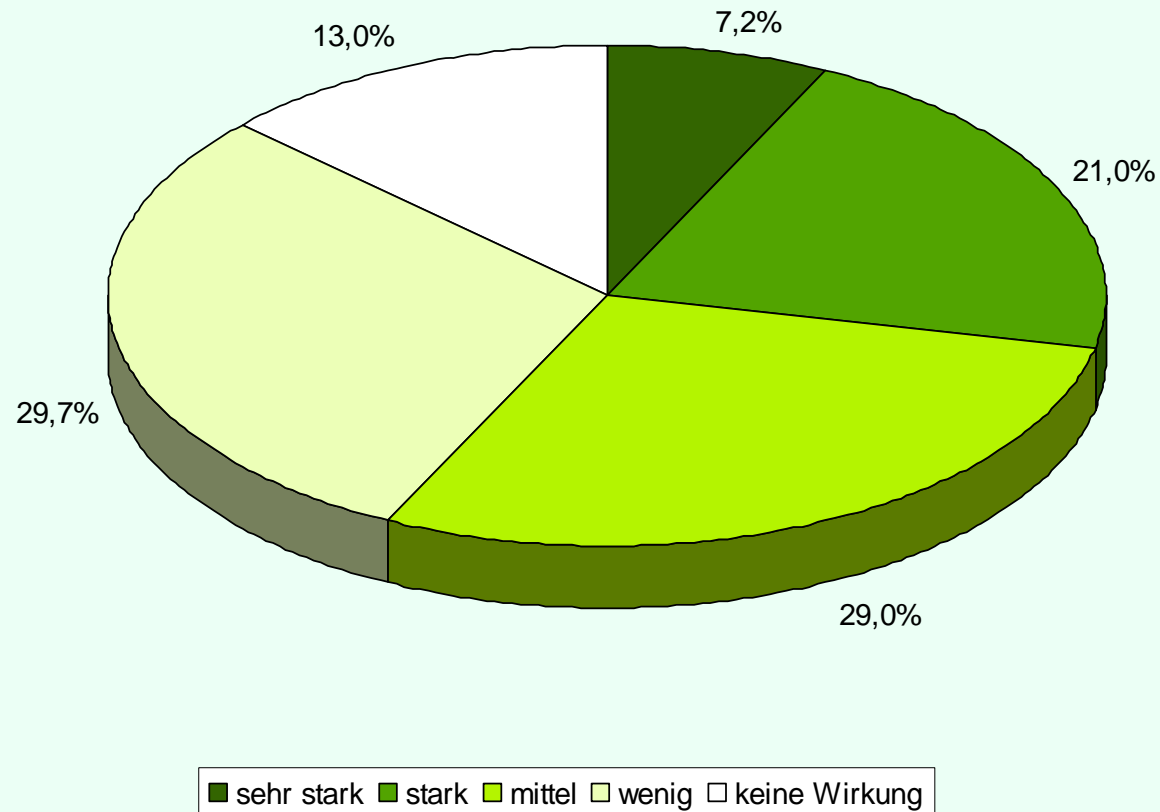
Art der Flächen, auf denen eine Verringerung des Schadstoffeintrages ins Grundwasser erreicht wurde

(Angaben in Prozent; Anzahl der Betriebe, in denen sich eine Verringerung des Schadstoffeintrages ins Grundwasser ergeben hat = 100)



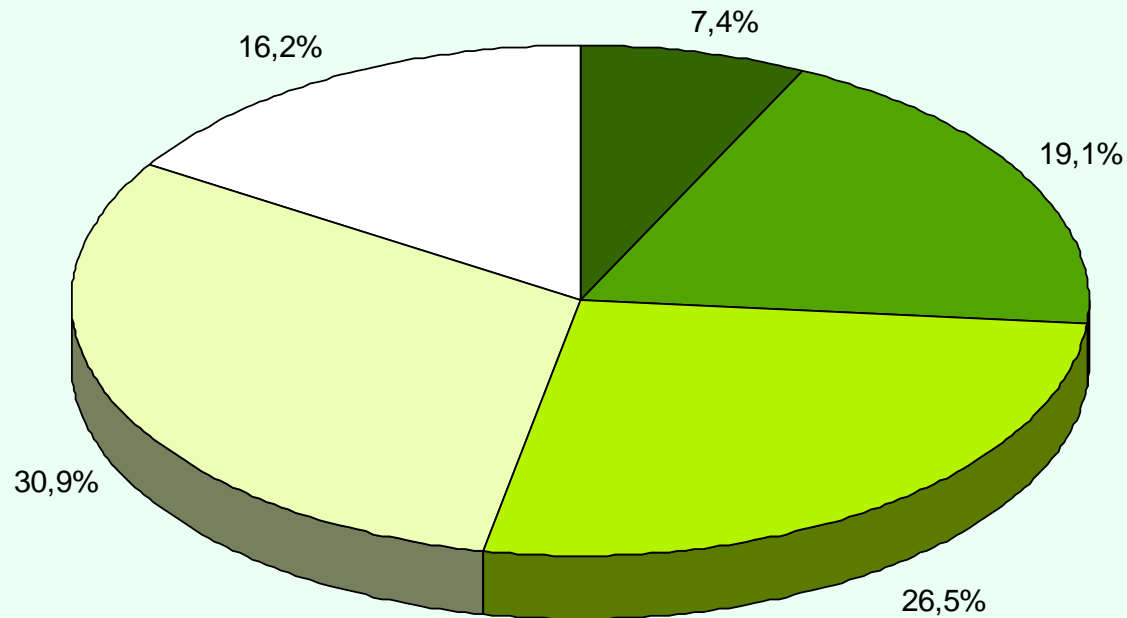
Agrarumweltmaßnahmen

Bewertung der positiven Wirkung des verringerten Einsatzes landwirtschaftlicher Produktionsmittel auf den Schutz von Pflanzenarten
(Angaben in Prozent)



Agrarumweltmaßnahmen

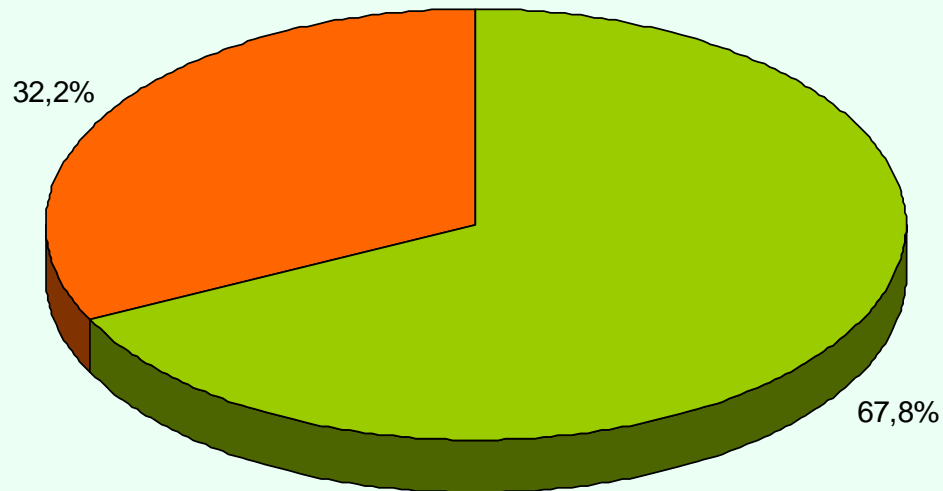
Bewertung der positiven Wirkung des verringerten Einsatzes landwirtschaftlicher Produktionsmittel auf den Schutz von Tierarten
(Angaben in Prozent)



■ sehr stark ■ stark ■ mittel ■ wenig □ keine Wirkung

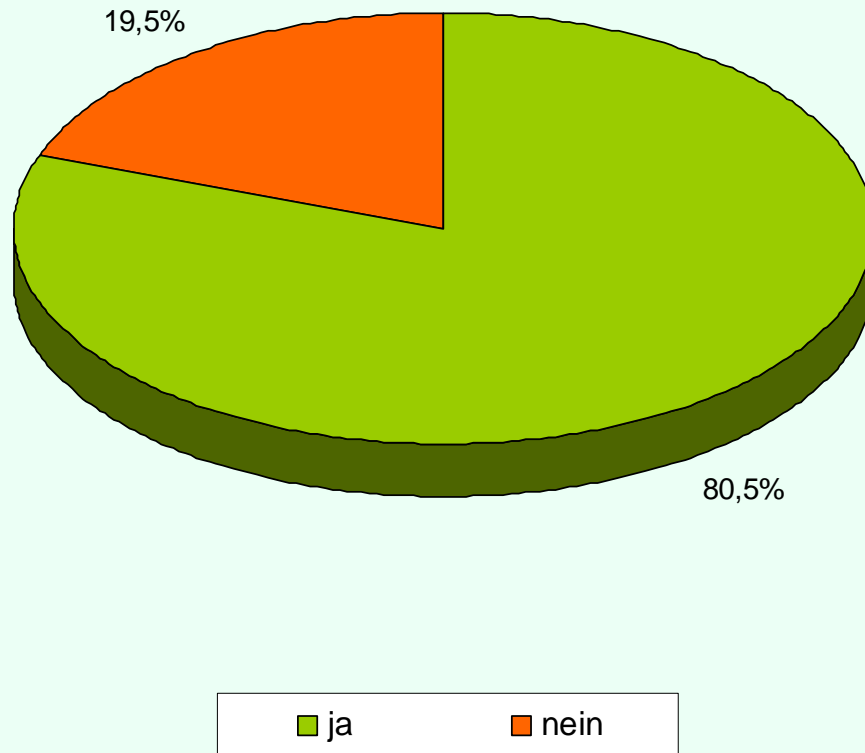
Agrarumweltmaßnahmen

Bedeckung der Flächen mit umweltfreundlicher Vegetation durch
Agrarumweltmaßnahmen
(Angaben in Prozent)



Agrarumweltmaßnahmen

Förderung des Vorhandensein von Landschaftselementen oder Lebensräumen für
wildlebende Tiere durch Agrarumweltmaßnahmen
(Angaben in Prozent)



Agrarumweltmaßnahmen

Entwicklung der SAUM-Förderung im Bereich der Erhaltung gefährdeter regionaltypischer Nutztierassen 2000 bis 2006 (Muttertiere)

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Glan-Rinder	58	70	---	---	55	74	77
Ardenner Kaltblut- pferde	11	10	---	---	---	---	---
Alle	69	80	---	---	55	74	77

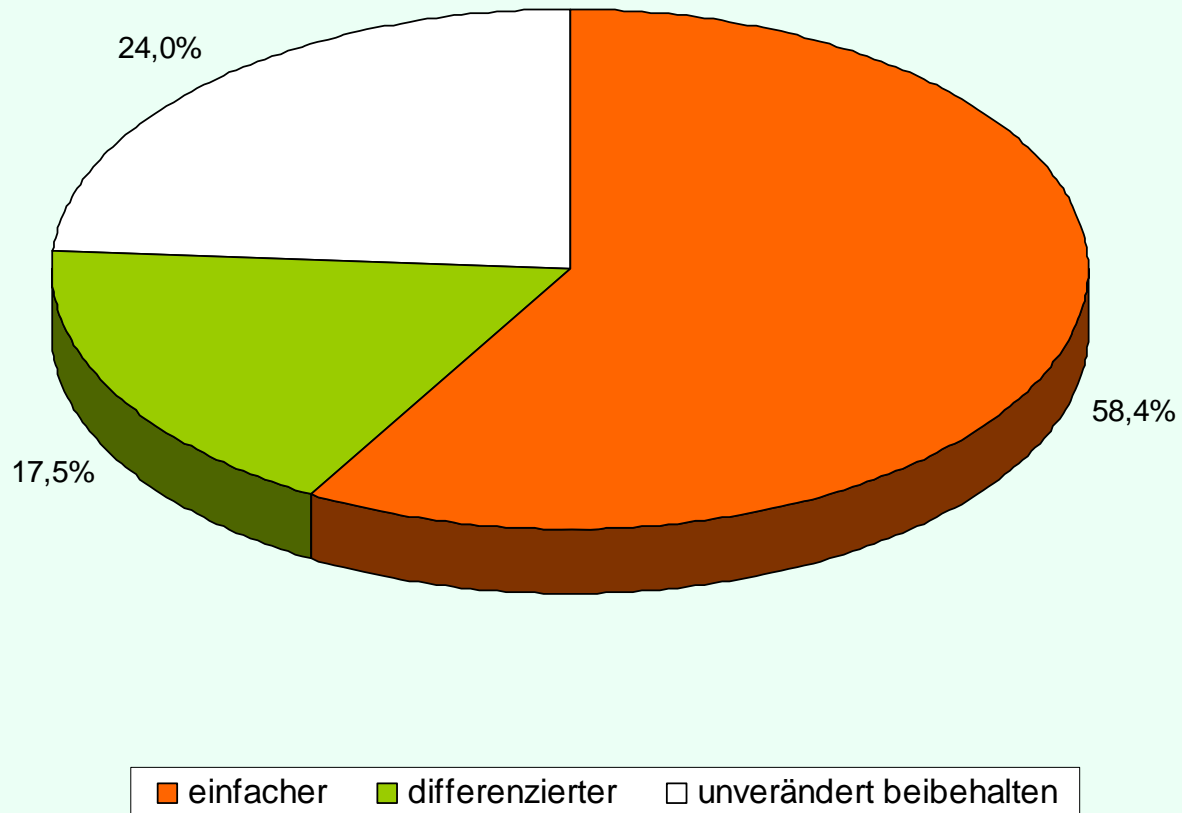
Agrarumweltmaßnahmen

Bewertung der Wirkung der Agrarumweltprogramme auf das Erscheinungsbild der
Landschaft
(Angaben in Prozent)



Agrarumweltmaßnahmen

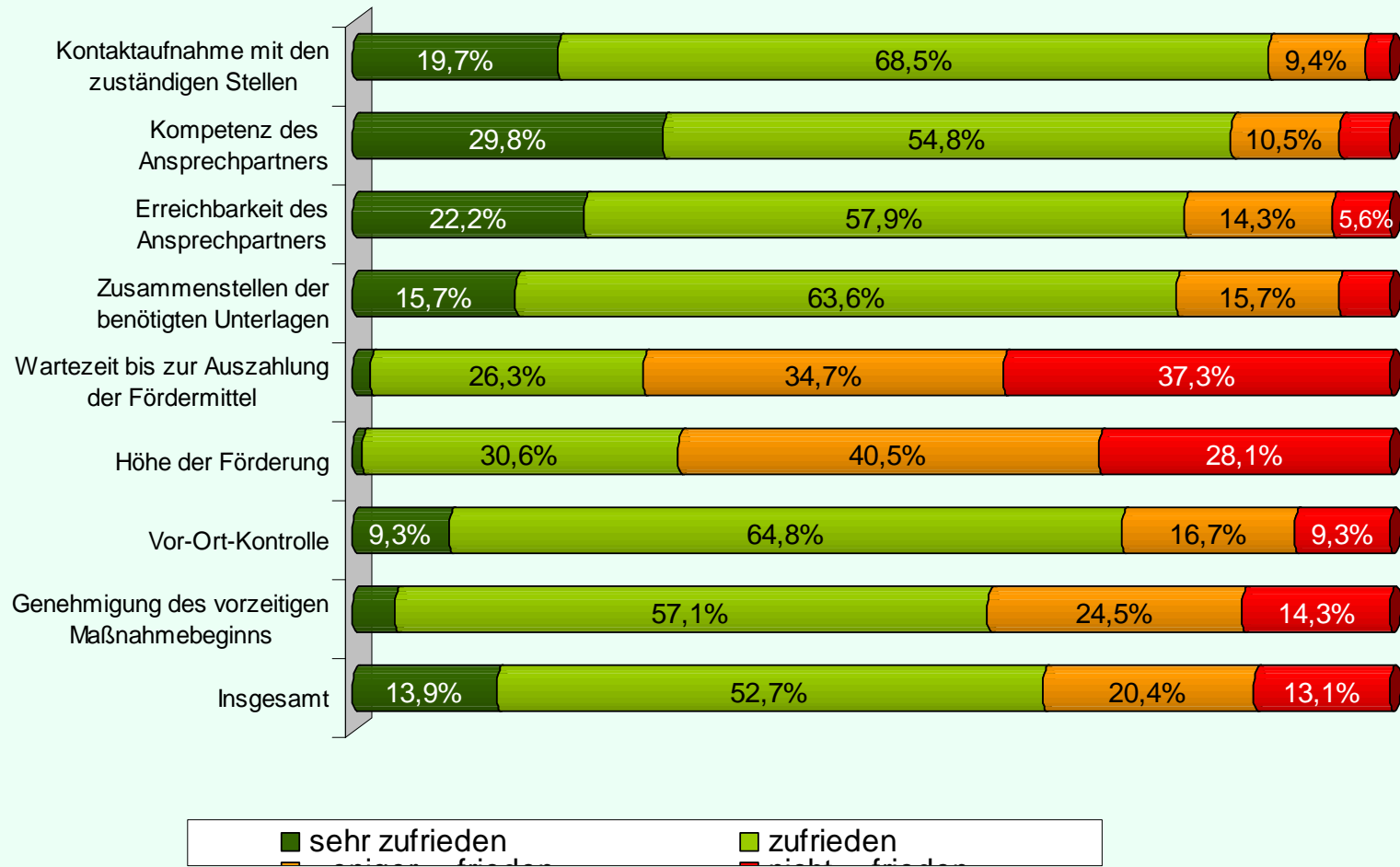
Bewertung der Agrarumweltmaßnahmen im Hinblick auf ihre künftige Ausgestaltung
(Angaben in Prozent)



- Prinzip der Freiwilligkeit wird überwiegend geschätzt,
- Die Auszahlungshöhe wird überwiegend als zu gering erachtet,
- Die Kontrollierbarkeit der Maßnahmen weit überwiegend als gegeben.

Agrarumweltmaßnahmen

Bewertung der Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten von SAUM
(Angaben in Prozent)



Wirkungen der SAUM:

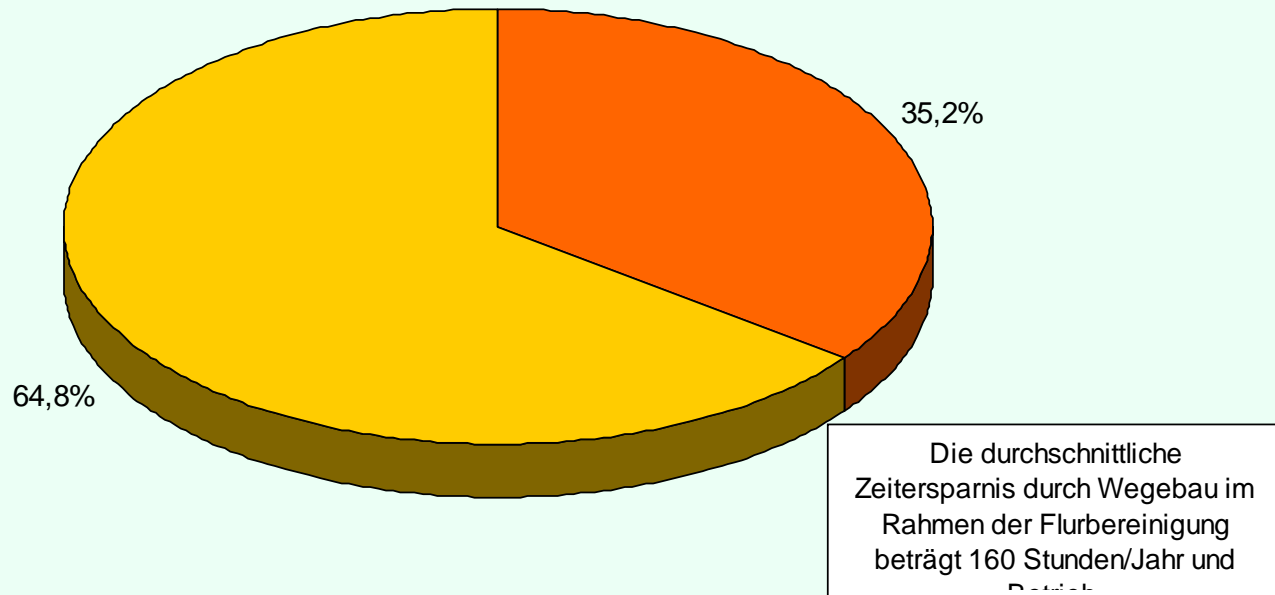
- Erosionsschutz auf durchschn. 21.500 ha (3,2 Mio. €/Jahr)
- Schutz vor Gewässerverunreinigung auf durchschn. 25.000 ha (3,6 Mio. €/Jahr)
- Schutz von Flora und Fauna auf durchschn. 25.000 ha (3,6 Mio. €/Jahr)
- Habitatschutz auf durchschn. 1.400 ha (320 T€/Jahr)
- Durchschn. 50 Muttertiere gefährdeter Nutztierassen (3.679 €/Jahr)
- Kohärenz und Differenzierung von Landschaften auf durchschn. 100.000 ha (283 T€/ Jahr)

Schlussfolgerungen und Empfehlungen zu den SAUM:

- Flexible Ausgestaltung garantiert breite Akzeptanz
- Nachhaltig strukturbildende Wirkung ist gegeben
- Entwicklungsmöglichkeiten sind u.a.
 - gezielte Maßnahmen zur Biotopanreicherung auf Idw. Flächen
 - Öffnung der Streuobstförderung auch für Nicht-Landwirte
- Akzeptanzerhöhung durch Intensivierung der Kommunikation an potentiell Begünstigte.

- Motivation und Methodik (*Doluschitz*)
- Strukturdaten der Stichprobe (*Doluschitz*)
- Investitionsförderung (*Grosskopf*)
- Ausgleichszulage (*Grosskopf*)
- Agrarumweltmaßnahmen (*Doluschitz*)
- Flurneuordnung und Dorferneuerung (*Kappelmann*)
- Fazit und Ausblick (*Grosskopf*)

Flurbereinigung in der Gemeinde (Angaben in Prozent)



- In der Gemeinde wurde eine Flurbereinigung durchgeführt.
- In der Gemeinde wurde keine Flurbereinigung durchgeführt.

EU-Förderung

- Förderung beschränkt sich auf einen Teil Wegebau
- Überwiegende Teil der Flurbereinigung GAK-Förderung
- In 7 Jahren insgesamt 43 km gebaut
- 78 Einzelprojekte mit 0,57 km im Durchschnitt

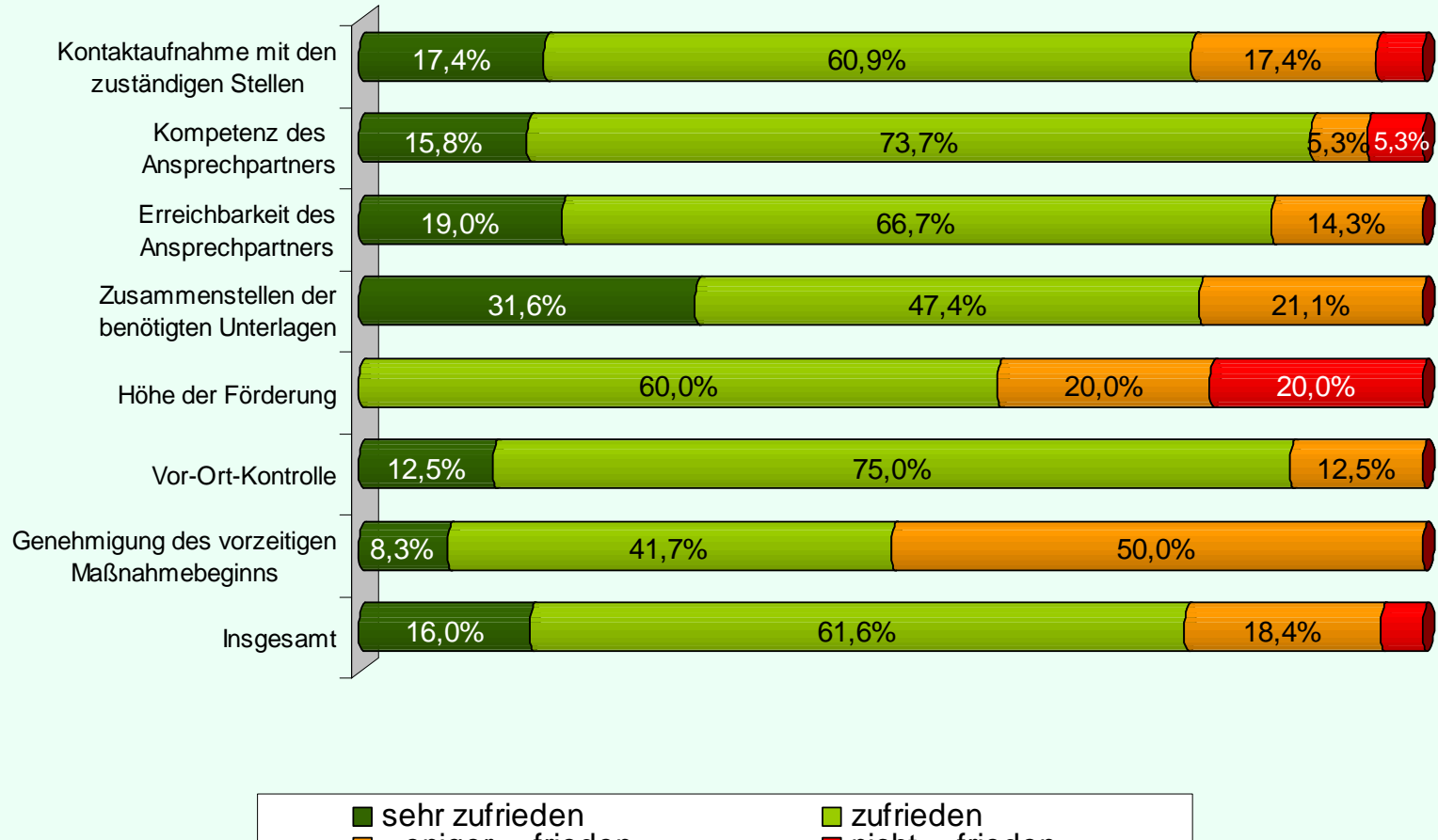
Bewertung

- Einkommensvorteile für die Landwirtschaft durch eingesparte Wegezeit – Lohnansatz und Maschinenkosten
- Beschäftigungseffekte in der Region in der Bauphase
- Verbesserung der Lebensverhältnisse im ländlichen Raum – Wohnsituation / Beschäftigung
- Verbesserung der Erholungsfunktion und Stärkung des Tourismus
- Verbesserungen im Natur- und Landschaftsschutz
- Integration in das regionalpolitische Konzept

Flurneuordnung

Bewertung der Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der Flurneuordnung

(Angaben in Prozent)



- Umgestaltung Steinbachtal/Renaturierung des Aschbachs
 - Grundsätze der naturnahen Gewässer-
gestaltung umgesetzt
 - Verbesserung der Qualität der Fließgewässer
- Hochwasserrückhaltebecken Nohfelden/Wolfersweier
 - Verbesserung der Hochwassersituation in
Wolfersweier
- Fremdwasserentflechtung Kastel (Flurbereinigung 2006)
 - Vermeidung der Überlastung der örtlichen
Kläranlage
 - Verbesserung der Gewässergüte/regionaler
Naturhaushalt

Evaluierung der Projekte

- Insgesamt wurden ca. 290 Projekte durchgeführt
- Steigende Anzahl im Förderzeitraum
- Fördervolumen 15 Mio. €
- Zwei Befragungen Bürgermeister/Bauamtsleiter

Durchgeführte Projekte

- Dorferneuerungspläne
- Freiflächengestaltung/Umfeldgestaltung
- Sanierung/Erweiterung von Gebäuden
- Wegekreuze

Wirkungen

- Steigerung der Attraktivität der Dörfer
- Verbesserung der Wohnsituation
 - Abriss alter Gebäude/ Grundversorgung/
Gemeinschaftseinrichtungen
- Haltung mittelständischer Betriebe

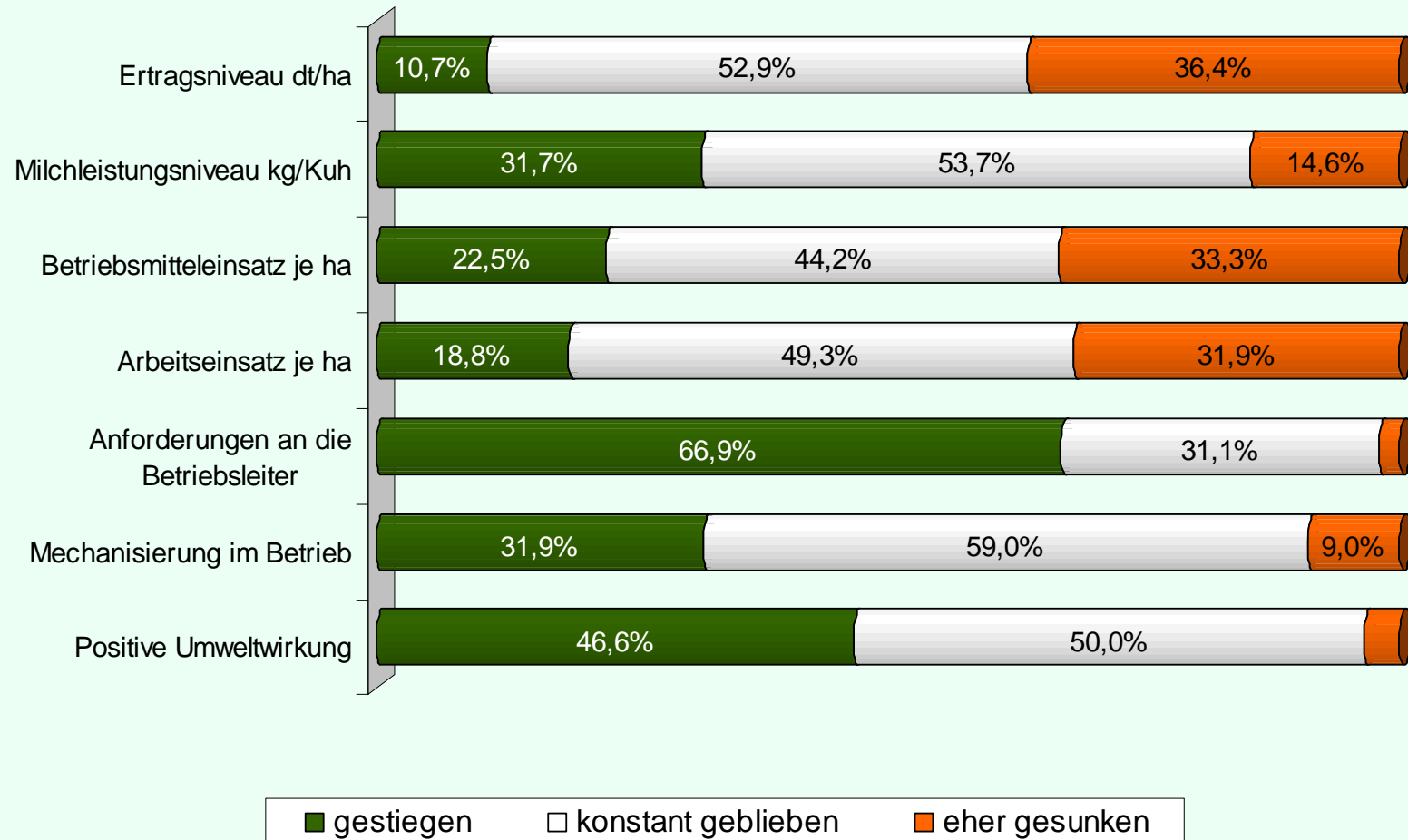
Fazit

- Wichtige Maßnahme zum Abbau von Defiziten im ländlichen Raum
 - Regionale Struktur/Demographischer Wandel
- Verbesserung der Wohnsituation/Verringerung der Abwanderung
- Zur Stärkung der Wirtschaft sollte der Fremdenverkehr bei der Förderung an Bedeutung gewinnen
- Forcierung der Förderung von Projekten im Rahmen ILEK

- Motivation und Methodik (*Doluschitz*)
- Strukturdaten der Stichprobe (*Doluschitz*)
- Investitionsförderung (*Grosskopf*)
- Ausgleichszulage (*Grosskopf*)
- Agrarumweltmaßnahmen (*Doluschitz*)
- Flurneuordnung und Dorferneuerung (*Kappelmann*)
- **Fazit und Ausblick (*Grosskopf*)**

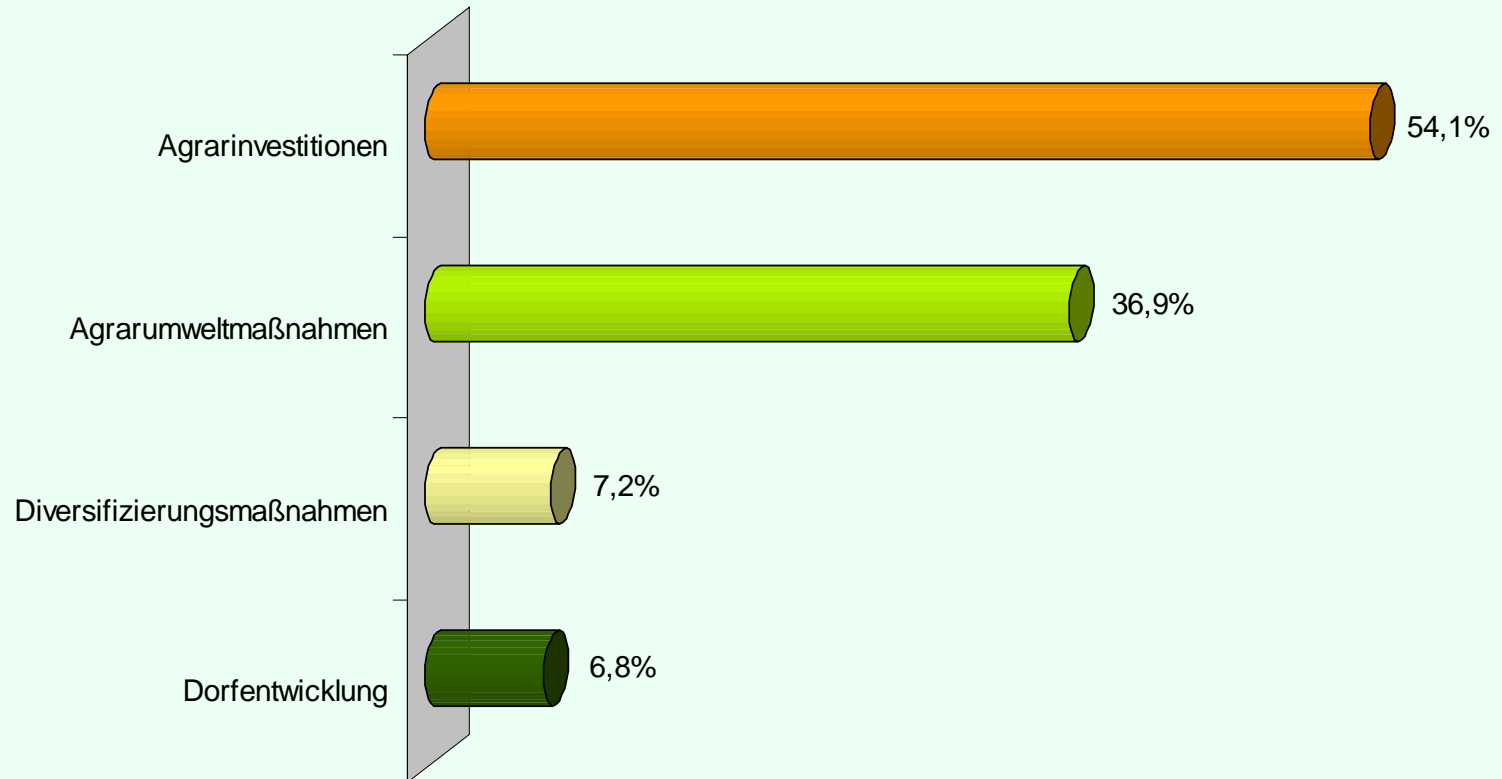
Fazit und Ausblick

Bewertung ausgewählter Wirkungen der Agrarförderung auf den landwirtschaftlichen Betrieb von 2000 bis 2006
(Angaben in Prozent)

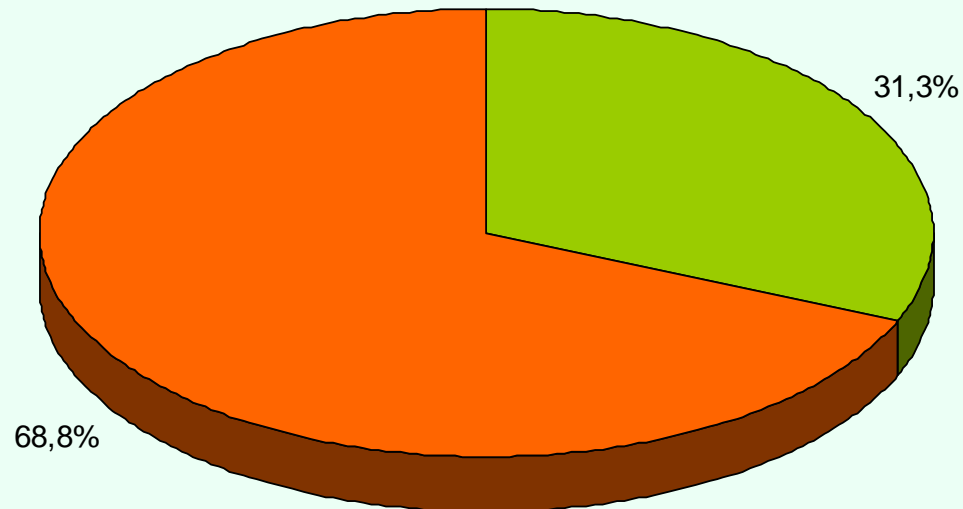


Gewünschte Schwerpunkte bei einer möglichen Umschichtung von Modulationsmitteln von der ersten in die zweite Säule

(Angaben in Prozent; Anzahl aller Betriebe, die einen Fragebogen ausgefüllt haben = 100)



Bewertung der Situation im Hinblick auf in den nächsten fünf Jahren geplante größere Investitionen
(Angaben in Prozent)

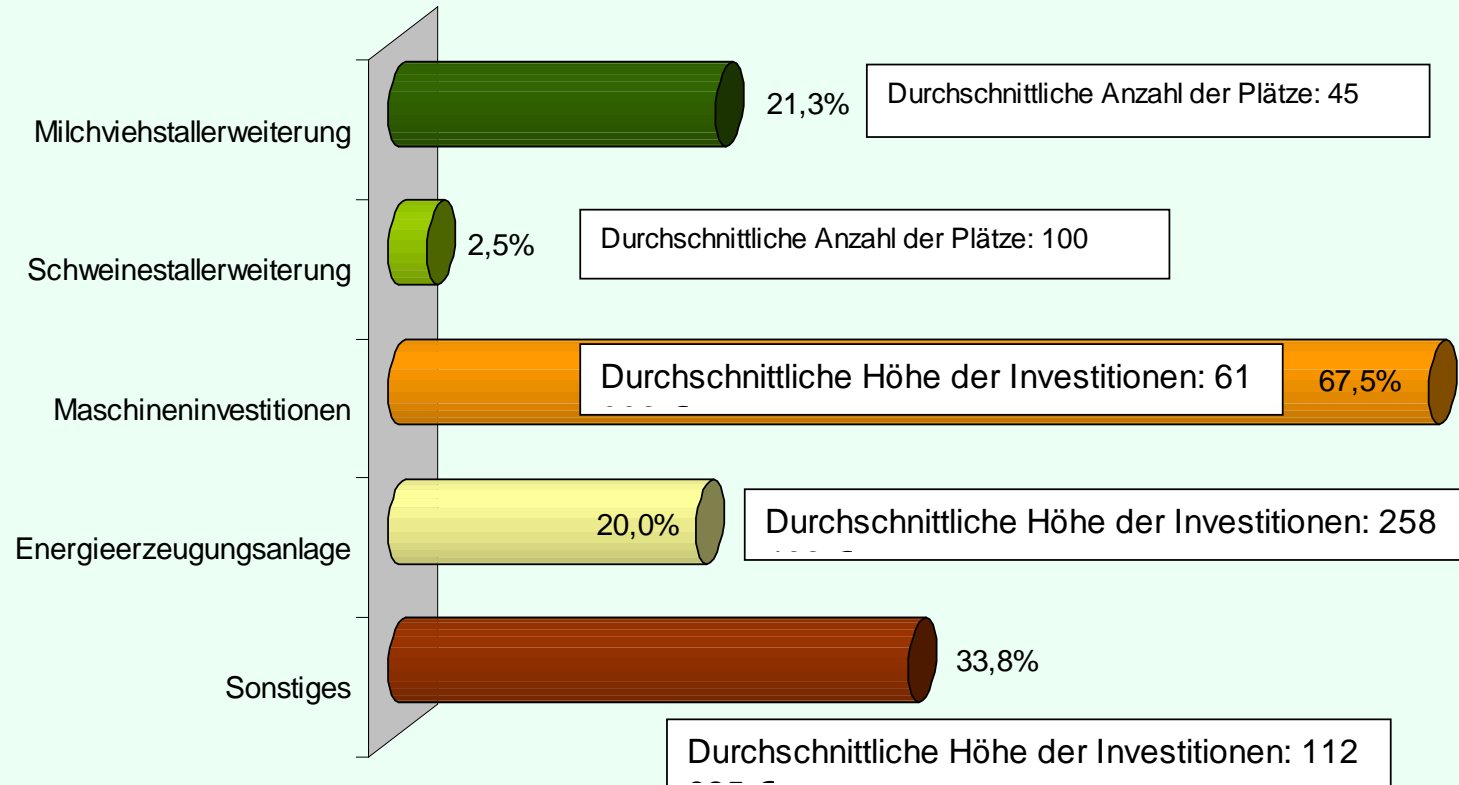


- Es sind größere Investitionen vorgesehen.
- Es sind keine größeren Investitionen vorgesehen.

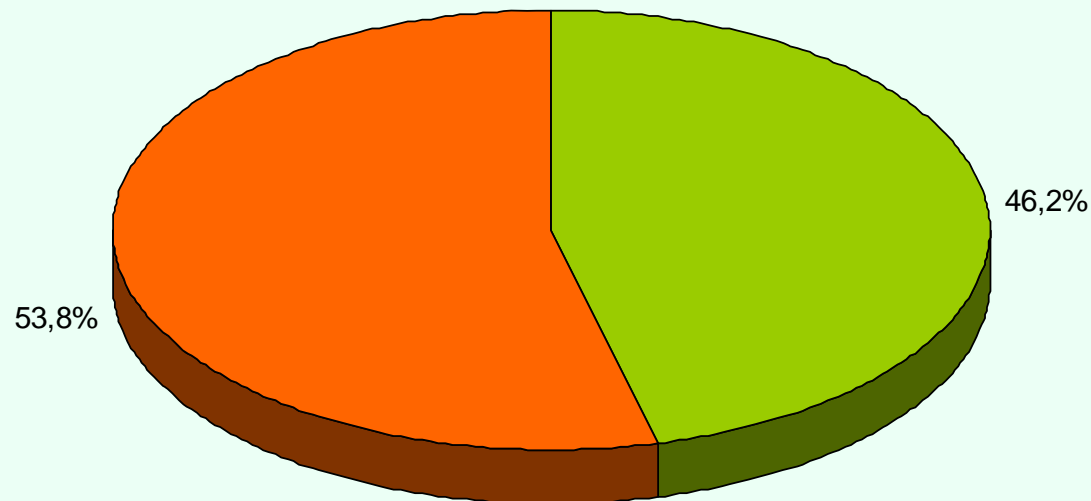
Fazit und Ausblick

Investitionsvorhaben in den nächsten fünf Jahren in den landwirtschaftlichen Betrieben

(Angaben in Prozent; Anzahl der Betriebe, die investieren möchten = 100)



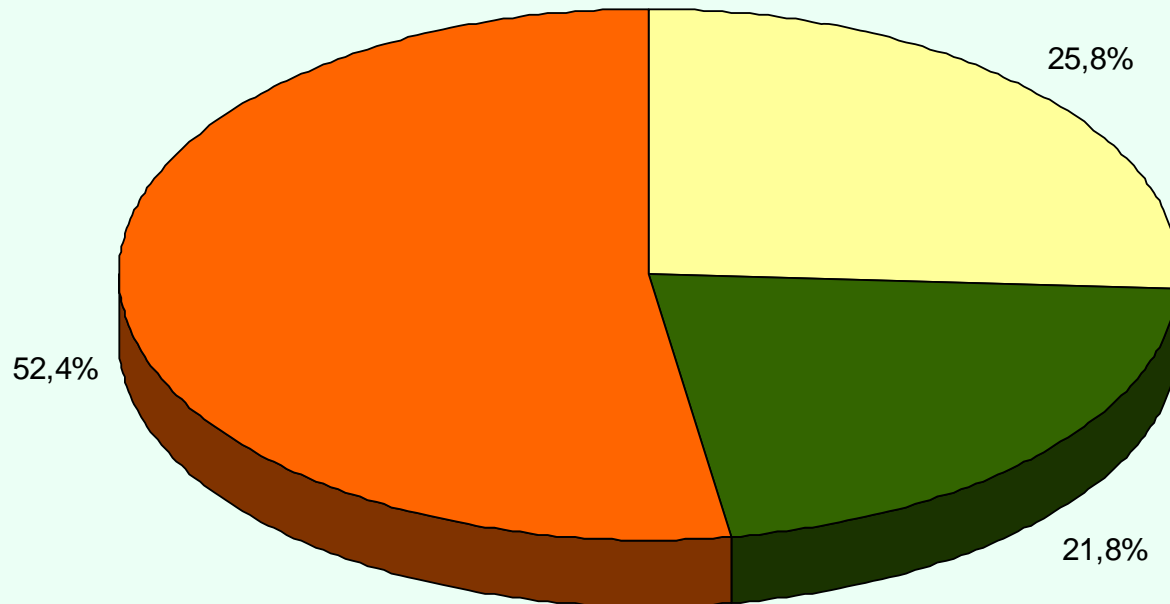
**Bewertung der Situation im Hinblick auf das weitere Zupachten von Flächen durch
landwirtschaftliche Betriebe in den nächsten fünf Jahren**
(Angaben in Prozent)



- In den nächsten fünf Jahren sollen weitere Flächen zugepachtet werden.
- In den nächsten fünf Jahren sollen keine weiteren Flächen zugepachtet werden.

Fazit und Ausblick

Bewertung der Situation in der saarländischen Landwirtschaft in acht Jahren im Vergleich zu 2000 bis 2007
(Angaben in Prozent)



■ Es bleibt alles gleich. ■ Es wird deutlich besser. ■ Es wird eher schlechter.

Fazit und Ausblick

Maßnahmen EPLR		Bewilligte / Geplante Mittel (Mio.€)	EAGFL	Realisierungs- grad (%)	Zahl der Fälle p.a.
Investitionsförderung	(a)	10,98 / 8,66	4,97	127	435 (61)
Niederlassung Junglandwirte	(b)	0,15 / 1,42	0,7	11	6
Ausgleichszulage	(e)	15,85 / 15,82	7,925	100	6.510 (930)
Agrarumwelt	(f)	26,65 / 26,56	13, 325	100	26.721 ha 657 Betriebe
Aufforstung	(h)	0,11 / 0,30		32	121 (24)
Forst	(i)	0,69 / 0,89		77	138 (28)
Flurbereinigung	(k)	3,87 / 3,21	1,558	120	21
Dorferneuerung	(o)	21,28 / 17,52	7,04	121	288
Wasserwirtschaft, Hochwasserschutz	(q)	0,52 / 1,60	0,26	32	2

Programmwirkungen 2000–2006

- Beschäftigte: Landwirtschaft 17,25,
Nichtlandwirtschaft 318, insgesamt 335,25
- Einkommenswirkung: 160 Mio.€
- Positive Umweltwirkungen bei Bodenerosion,
Landschaft, Wasser, Luft
- Wettbewerbsstärkung der geförderten Betriebe
- Positive Wirkungen auf Entwicklung der
Lebensbedingungen und der Wirtschaft in den
saarländischen ländlichen Räumen

Fazit eines Philosophen:

*Ob etwas besser wird, wenn es anders wird,
weiß ich nicht.*

*Dass es anders werden muss,
wenn es besser werden soll,
ist gewiss.*

(Lichtenberg, 1770)

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit !**

Reiner Doluschitz, Werner Grosskopf
Universität Hohenheim, Stuttgart
Karl-Heinz Kappelmann
Hochschule Nürtingen